

# Etwas Sonne für jene auf der Schattenseite

**MEILEN.** 150 Jahre Wohltätigkeit: Die Gemeinnützige Gesellschaft des Bezirks Meilen (GGM) hatte am Donnerstag Grund zum Feiern. Doch es war kein Jubiläumsfest in Ausgelassenheit, sondern in stiller Freude über das Erreichte. Denn es gibt immer noch viele Bedürftige.

CHRISTIAN DIETZ-SALUZ

Erst die Arbeit, dann das Vergnügen. Die GGM folgte diesem Prinzip auch an ihrem 150-Jahr-Jubiläum. Die Arbeit, das war am Donnerstagabend die Hauptversammlung im «Löwen» Meilen. «Hier, in diesem Saal, am 13. Juni 1862, fand die Gründung der GGM statt», sagte Präsident Laurent Mueller. Damals hätten Buben vor dem «Leuen» Rossbölle eingesammelt, jetzt stehe draussen viel Blech, verdeutlichte Mueller den Unterschied von 150 Jahren.

Herbert Ammann, Geschäftsleiter der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft, nannte die Gründungszeit, in der Eisenbahn, Dampfschiffahrt und Republikanismus entstanden, eine Epoche, «in der die Menschen glaubten, die Welt drehe sich immer rasanter». In diesem Geist seien die gemeinnützigen Gesellschaften gegründet worden. «Viele sind wieder verschwunden, Ihre gibt es noch.»

## Ursula Gut zollt Hochachtung

Der Meilemer Gemeinderat Beat Hodel (parteilos) hob das soziale Engagement der Mitglieder hervor. «Ich weiss, dass es heute nicht einfach ist, Freiwillige zu finden, die sich für einen guten Zweck einsetzen.» Regierungsrätin Ursula Gut (FDP) hieb in dieselbe Kerbe. «Sie stehen nicht im Rampenlicht, und solche Arbeit wie Ihre liegt nicht im Trend.» Sie

zolle Hochachtung, wenn ein Werk wie die GGM ein so hohes Jubiläum feiern könne. Die Menschen in der GGM setzen sich für Leute ein, die nicht auf der Sonnenseite lebten. «Die gibt es auch an der Sonnenseite des Zürichsees.»

1862 war die Schweiz noch weit entfernt vom Sozialstaat und von Wohlstand. Hunger, Auswanderung und 15-Stunden-Tage in Fabriken, sechs Tage in der Woche auch für Kinder: Das war die Welt, in der die gemeinnützigen Gesellschaften entstanden. «Damals stand die Volksbildung im Vordergrund Ihrer Arbeit», sagte Ursula Gut. «Heute geht es um eine von Ihnen ermöglichte Ferienwoche, damit eine bedürftige Familie ein paar Tage durchatmen kann.»

## Entlastung für öffentliche Hand

«Sie leisten Hilfe zur Selbsthilfe, Sie beweisen, dass der Staat nicht alles machen kann», sagte die Küssnachter Regierungsrätin. Dieses Engagement entlaste Staat, Gemeinden und die öffentliche Hand. «Für diese Rolle danke ich Ihnen.»

Die GGM finanzierte die Ferienaktion im letzten Jahr mit rund 54 000 Franken. Grösster Einzelnutznieser war 2011 der private Verein Altersheim Seerose in Männedorf, der 40 000 Franken erhielt. 260 000 Franken nahm die GGM im Vorjahr ein, 150 000 Franken verteilte sie. Mit 4 000 Franken machen die 800 Mitgliederbeiträge (5 Franken) nur

einen Bruchteil der Einnahmen aus. Spenden und Zinsen von Wertschriften tragen überwiegend zum Ertrag bei, erklärte Vorstandsmitglied Philipp Huser.

## Ein Wechsel im Vorstand

Laurent Mueller (Präsident, Meilen), Silvia Schneeberger (Vizepräsidentin und Aktuarin, Meilen), Ruth Gsell (Mitgliederdienste; Ürikon), Doris Alldis (Ferienaktion, Meilen) und Philipp Huser (Projekte, Männedorf) wurden für vier Jahre im Vorstand bestätigt. Für Quästor Marc Achhammer (Männedorf) wurde Martin Meyer gewählt. Der Oetwiler versprach, sich ganz dem Zweck der GGM zu widmen: «Bedürftige und Mittellose unterstützen, obwohl die Schweiz ein reiches Land ist.»

Meyer hätte auch sagen können, «weil die Schweiz ein reiches Land ist». Denn Bedürftigkeit muss auch am Wohlstandstandard einer Gesellschaft gemessen werden. So ist Not immer ein Produkt ihrer Zeit. Deshalb war die Jubiläumsfeier am Donnerstag nicht von Ausgelassenheit, sondern von Zufriedenheit geprägt. 150 Jahre lang hat die GGM alles richtig gemacht. Das ist Grund zur Freude für einen Tag. Am nächsten beginnt wieder die Arbeit für Menschen, denen das Schicksal hart zugesetzt hat.

Nachdem alle Traktanden abgearbeitet waren, folgte das Vergnügen. Die über 200 Besucher der Jubiläumsfeier wurden zum Apéro aufs Fährschiff «Schwan» und zum Dinner mit Boogie-Musik von Silvan Zingg im «Löwen» eingeladen. Für einmal kamen also die Mitglieder und Gäste der GGM selbst in den Genuss der Wohltätigkeit. Verdientermassen.



Auch für Regierungsrätin Ursula Gut (links) gab es Gaben von der GGM, überreicht von Präsident Laurent Mueller und Vorstandsmitglied Ruth Gsell. Bild: Manuela Matt

## Internet ja, E-Mail nein

Die 1862 gegründete Gemeinnützige Gesellschaft des Bezirks Meilen (GGM) ist laut Statuten «eine Vereinigung zu gemeinnützigem Wirken und Förderung gemeinnütziger Bestrebungen vorwiegend im Bezirk». Sie ist politisch, konfessionell und wirtschaftlich unabhängig. Die Gesellschaft setzt sich zum Ziel, vor allem dort zu helfen, wo aus eigener Kraft alles getan wurde, um sich ohne Inanspruchnahme der öffentlichen Hand selber zu hel-

fen. Im Sinne des ursprünglichen Mütterhilfefonds sorgt die GGM dafür, dass rekonvaleszenten, bedürftigen, alleinstehenden Personen, vorwiegend Müttern, aber auch Ehepartnern, die Wohltat von sorgenfreien Ferien zukommt.

Seit einem Jahr hat die GGM einen Auftritt im Internet ([www.ggmeilen.ch](http://www.ggmeilen.ch)). Gesuche von Bedürftigen dürfen aber weiterhin nicht in Form von E-Mails eingereicht werden. (di)

Anzeige

«MEINE MEINUNG:  
Bei erneuerbarer  
Energie zählen  
Taten mehr als  
Worte.»



## Unser Beitrag an die Energiezukunft.

Jetzt reden viele von nachhaltiger Stromproduktion. Die Elektrizitätswerke des Kantons Zürich (EKZ) tun etwas dafür. Dank kundenorientierten Lösungen, wie dem Betrieb einer Solarstrombörse, innovativen Projekten im Bereich Photovoltaik und Windenergie sowie einer breiten Palette von Naturstromprodukten, geben wir unseren Kunden die Möglichkeit, schon heute in die Energiezukunft aufzubrechen. Sie haben die Wahl!